

*W*eihnachten steht an.

Aber ich kann nicht nach Hause fahren. Der letzte Brief, den Ezio mir von meiner Familie gebracht hat, verspricht keine gute Laune bei ihnen. Ich werde mir sicher ewig anhören dürfen, dass ich doch wenigstens an Weihnachten hätte nach Hause fahren sollen. „Weihnachten verbringt man mit der Familie“ und so weiter.

Aber ich kann wirklich nicht. Es ist jetzt schon zu oft schief gegangen und wenn ich auch nur einen weiteren Tag mit diesem vermaledeiten Alraunenblatt im Mund verbringen muss, werde ich wahnsinnig. Also bleibe ich in der Burg und hoffe das Beste. Ich brauche die Möglichkeit, mit Professor van Zee zu sprechen, falls es Schwierigkeiten geben wird. Und auch, wenn sie mir beharrlich vor Augen hält, dass ich das erste Blatt nach zwei Wochen verschluckt habe und mir das zweite aus dem Mund gefallen ist, als ich ein Referat gehalten habe, bin ich doch froh, dass Eris auch über Weihnachten hierbleibt. Während des vergangenen Jahrs haben wir uns ziemlich gut befreundet und auch, wenn sie mir manchmal zu sehr in die „typischen Verhaltensweisen“ einer Slytherin verfällt, ist sie mir doch ans Herz gewachsen.

Heute wird mir ihr Beistand sicher helfen, nicht die Nerven zu verlieren. Was das angeht, ist ihre ruhige, nüchterne Art wirklich allererste Sahne.

Was ist bisher zu berichten? Seit ich es geschafft habe, das Alraunenblatt über drei Wochen hinweg im Mund zu behalten, werden meine Haare immer heller. Am Anfang ist mir das nicht aufgefallen, doch mittlerweile ist es von den Spitzen aus so weit nach oben gewandert, dass ich jeden Tag fürchte, irgendwelche Fragen von den anderen Schülern gestellt zu bekommen. Es wäre vermutlich keine sonderlich gute Idee, an die große Glocke zu hängen, was ich vorhabe. Wobei, warum eigentlich? Vorsichtshalber habe ich mein

Buch dennoch mit einem Zauber versiegelt. Klar, ich bin nicht soo gut darin und Lehrer oder Schüler im Abschlussjahrgang könnten es sicher öffnen. Dafür lasse ich es aber natürlich auch nicht überall herumliegen. Zugegeben, einmal hat Lysander es ziemlich genau in Augenschein genommen, was mich echt nervös gemacht hat, aber er hat es liegenlassen, wo es war. Ich brauche ihn nicht im Unterricht zu sehen, um zu begreifen, dass er ziemlich mächtig ist. Er hat eine wahnsinnig magische Aura, da stellt es einem förmlich die Nackenhaare auf, wenn er an einem vorbeigeht. Vielleicht liegt das aber auch daran, dass er zur Hälfte ein Vampir ist ...

Ich bin froh, dass Ferien sind. Die letzten Tage über bin ich mit den Gedanken ständig bei mir, was mich beschämt. Aber es wäre einfach zu dumm, wenn es wieder schief geht.

Heute Abend ist Vollmond. Ich kann es kaum erwarten. So nah war ich dem nächsten Schritt noch nie! Natürlich habe ich längst alles besorgt, auch, wenn es bei Weitem nicht einfach war. Ich habe mich nach geeignetem Tau umgesehen, ein Haar werde ich ja wohl immer bei mir haben und das Alraunenblatt sollte nicht länger ein Problem darstellen. Was den Totenkopfschwärmerkokon angeht, wäre ich ohne Professor van Zee's Hilfe aufgeschmissen gewesen, doch er hat mir auch hier weitergeholfen. Ein Glück. Das Kristallfläschchen habe ich mir in Zaubertränke leihen können. Noch ein Tag. Durchhalten.

Das Frühstück war so lästig wie die letzten gefühlt hundert Frühstücke. Es ist verdammt schwer, etwas zu essen, wenn man ein Blatt im Mund hat, das man nicht verschlucken darf. Selbst nach all der Übung, die ich mittlerweile habe, beiße ich ab und zu drauf und dann schmeckt alles, was ich gerade im Mund habe, furchtbar bitter. Nicht gut bitter wie ein Schluck Schweppes oder ein Mate. Nein, ekelig bitter. Und wenn es der süßeste Schokoladenpudding ist. Widerlich.

Ganz abgesehen davon kann ich Eris' Kommentare über mein Lispeln nicht mehr hören. Und mich selbst nervt es natürlich auch. Im

Unterricht will ich mich nicht melden, um peinliche Situationen zu vermeiden, was mir schon den ein oder anderen Rüffel von Professoren eingebracht hat, die es gewohnt sind, dass ich mich aktiv beteilige.

Heute wurde ich in der freiwilligen Stunde Magische Haushaltskunde sogar zurechtgewiesen, weil ich mir zum hundertsten Mal die Anleitung für den Zaubertrank durchgelesen habe, statt Professor Sykes zuzuhören. Ich schäme mich wirklich dafür. Ich schwöre, sobald die verdammte Geschichte mit dem Alraunenblatt vorbei ist, werde ich mich wieder um ein angemessenes Verhalten bemühen ...

Tatsächlich habe ich mich schon seit Monaten nicht mehr um unseren Hauspunktstand gekümmert ... Wie viele haben wir überhaupt? Ich sollte nachschauen gehen ...

Oh verflucht! Vollmond! Das bedeutet nicht nur, dass meine Folter hoffentlich bald vorbei ist, sondern auch, dass Murphy und ihr Rudel unterwegs sein könnten! Ich sollte Professor van Zee unbedingt deswegen um Rat fragen.

Okay, alles klar. Er hat mir geraten, ein Artefakt herzustellen. Einen Silbernebelzauber oder besser noch einen Sonnenlichtzauber in ein Amulett zu bannen. Außerdem habe ich mit Murphy und Ava gesprochen. Sie wissen Bescheid, dass ich in der Nacht auf dem Gelände sein werde. Falls wir uns dennoch begegnen, sollte ich in der Lage sein, mich mit diesem Zauber zu schützen, ohne sie aber zu verletzen.

Die Professorin für Artefaktkunde war großartig. Ich habe jetzt zwei Artefakte, eines für jeden Zauber. Hoffentlich wird es nicht nötig sein, sie zu benutzen. Ich bin auch so schon nervös genug, auf eine Begegnung mit einem Werwolf in Wolfsgestalt – was unter anderen Umständen sicher sehr spannend wäre – kann ich heute Nacht wirklich verzichten.

Ich bekomme kaum mit, was sich im Hause Hufflepuff abspielt, geschweige denn, was sonst los ist. Mit den Gedanken bin ich ganz bei dem nächsten Schritt, der hoffentlich in ein paar Stunden beginnen wird. Dauernd sehe ich in mein Buch über Metamorphose und lese wieder und wieder den Abschnitt über den Zaubertrank, den ich brauen muss. Ich kann nur hoffen, dass meine Fähigkeiten in Zaubertränke ausreichend sein werden. Wann immer ich auf den Laubengängen unterwegs bin, schaue ich zum Himmel. Bisher ist er wolkenlos und ich bete, dass es so bleibt.

Ich gestehe, dass ich bereits ganz aufgekratzt bei Professor van Zee war und ihn gefragt habe, was um alles in der Welt ich machen soll, falls es bewölkt sein wird. Dann wäre ein weiterer Monat umsonst gewesen! Er meint, dem wäre nicht so, weil ich nach wie vor im Prozess bin und mein Bestreben weiterhin zu einem Gelingen beiträgt. Ich glaube, ich bin zu nervös, um ihm das zu glauben.

Himmel, jetzt ist es aber mal genug von mir. Was mit Eris los ist, ist viel wichtiger! Sie hat vor kurzem erfahren, dass ihre Schwester ... nun ... tot ist. Scheinbar war sie lange schon verschwunden und nun wurde ... naja, wurde sie gefunden. Furchtbar ... Ich kann mir nur schwer vorstellen, wie es Eris gehen muss. Vollkommen verständlich, dass sie herausfinden möchte, was passiert ist. Dafür werden wir eine Séance durchführen. Van Zee wird dabei sein und Lysander. Außerdem Lilith (die beiden scheinen ein Bestattungsunternehmen gegründet zu haben, ich habe mich mit ihnen darüber unterhalten) und Aimée. Ich bin sehr aufgeregt und auch besorgt wegen dieser ganzen Geschichte. Noch nie war ich bei einer Séance dabei.

Wow ... mir fehlen die Worte. Es war ebenso beeindruckend wie beängstigend. Wir saßen alle um einen Tisch herum und Lysander leitete das Ritual. Er scheint Erfahrungen in diesem Gebiet zu haben und van Zee vertraute ihm vollkommen, dass er es vollbringen würde. Unheimlich ... Das ist wohl das Wort, das am besten

beschreibt, wie die Stimmung war. Wir saßen mit geschlossenen Augen da, was an sich schon beunruhigend war, doch als es dann plötzlich knallte und Eris' Schwester durch sie zu sprechen begann, hatte ich eine solche Gänsehaut wie noch nie in meinem Leben. Gruselig ... Dennoch bin ich froh, dass wir ein paar Antworten bekommen haben. Nicht allzu viel, doch es wird sicher helfen, diese ganze Sache aufzuklären. Ich schaudere jetzt noch bei dem Gedanken daran, wie mir in diesem Raum zumute war.

Um wieder auf etwas Seichterem zu sprechen zu kommen: ich habe heute Morgen so lange für das Frühstück gebraucht (danke an das blöde Alraunenblatt), dass ich zu spät zu van Zee's Unterricht gekommen wäre. Ich wollte die freiwillige Stunde nicht mit meinem Zuspätkommen stören, deshalb ging ich gar nicht erst hin. Ärgerlich, dass ich später erfuhr, dass die Stunde ohnehin später begann.

Die Spannungen zwischen Lysander und Lilith den Werwölfen gegenüber sind deutlich wahrnehmbar. Ob das nur daran liegt, dass ich inzwischen von ihnen weiß? Oder liegt generell etwas in der Luft ...?

Natürlich habe ich an der freiwilligen Nachhilfestunde in Wahrsagen teilgenommen und das nicht nur, weil Eris sie leitet und ich sie nach der ganzen Sache mit ihrer Schwester nicht allein lassen will. Wir haben das Lesen von Handlinien durchgenommen und ich habe so sehr gehofft, einen Hinweis auf meine Tiergestalt zu bekommen. Was ich erfahren habe, war durchaus spannend, doch weit weniger konkret als erhofft. So ist das wohl mit der Wahrsagerei. Trotzdem war es spannend und ich fand es sehr amüsant, dass ich auf meiner linken Handfläche ein großes A entdeckt habe. Ich habe es Anna gezeigt, doch sie schien das anarchistische Symbol auf meiner Hand weniger zu beeindrucken. Vermutlich glaubt sie, dass ich sie nicht ernst nehme. Zu schade, ich finde nämlich, dass die Diskussionen, die

sie hin und wieder mit Schülern ebenso wie mit Professoren führt, durchaus wichtige Ansichten beinhalten.

Emilia und ich haben uns gegen Ende der Stunde noch gegenseitig Tarotkarten gelegt. Ich bin nicht sicher, ob ich das richtig gemacht habe, doch es war ziemlich spannend. Tiberius saß neben mir und schien die Stunde tatsächlich aufmerksam zu verfolgen auch, wenn ich nicht ganz einschätzen kann, wie ernst er das alles nahm. Im Gegensatz zu ihm waren manche der anderen Slytherins wieder einmal eher störend – finde ich angesichts der Tatsache, dass Eris auch ihrem Haus angehört, ziemlich respektlos. Aber sie hatte das gut im Griff und schließlich war Ruhe.

Um zu meinem eigenen Haus zurückzukommen, es gibt durchaus Positives zu berichten. Zwar ist unser Vertrauensschüler über die Ferien nicht hier und momentan stehen wir sogar ohne Hauslehrerin da (Professor van Zee hat den Job provisorisch zusätzlich zu all seinen anderen Pflichten übernommen), aber es gibt neue Gesichter. Arvid ist wirklich sympathisch und obwohl ich aus bekannten Gründen nicht wirklich aufmerksam durch die Burg ging, ist er mir doch aufgefallen. Besonders sein Spiel auf der Mundharmonika gefällt mir sehr gut. Es hat mich sehr beruhigt und irgendwie auf den Boden zurückgebracht, wenn ich das Gefühl hatte, gleich die Nerven zu verlieren oder in meinen Gedanken unterzugehen. Einmal saß ich bei Ezio in der Eulerei und hörte ihn auf einem der Laubengänge spielen. Das Gefühl der weichen Federn meiner Eule unter den Fingern und den Klang der Mundharmonika im Ohr hat sehr geholfen, mich zu sammeln.

VERDAMMT NOCHMAL JA! ES HAT GEKLAPPT! ICH BIN EINEN SCHRITT WEITER!! ICH WERDE EINE ANIMAGA!

Ich hab gezittert wie Espenlaub, als ich den Zaubertrank gebraut habe, mit nichts weiter als dem Mondlicht als Lichtquelle und Eris an meiner Seite. Beinahe hätte ich das Kristallfläschchen nicht festhalten

können, so aufgeregt war ich. Oh, was für ein gigantischer Stein ist mir vom Herzen gefallen! Ich könnte weinen vor Freude. Vermutlich hätte ich das auch, nachdem das Fläschchen an einem dunklen Ort verstaut wurde, wären in dem Moment nicht Murphy und Anna aufgetaucht. Um ehrlich zu sein, bin ich erstmal ziemlich erschrocken, doch Murphy scheint es irgendwie bewerkstelligt zu haben, sich nicht zu verwandeln, weshalb der Griff zu meinem Artefakt überflüssig war. Da ich aber den Zauberspruch nicht gesprochen hatte, war ohnehin alles in Ordnung.

Nun, nein, war es nicht. Ava ist verschwunden. Die beiden haben uns aufgesucht, um Eris zu bitten, die Runen zu legen. Van Zee hat ihnen scheinbar gesagt, dass sie darin sehr gut ist und möglicherweise könnten wir Ava dadurch finden. So halb hat es auch funktioniert. Wir konnten die Stadt ausfindig machen, in der sie wohl gerade ist (es scheint etwas mit der Familie zu sein, ich hoffe sehr, dass sie in Ordnung ist ...), doch ihr Standort springt sonderbar. Sie hat offensichtlich dafür gesorgt, nicht gefunden zu werden.

Zurück in der Burg und umgeben von den vertrauenserweckenden und nun wieder viel fröhlicher wirkenden Mauern (ja, ich mache mir Sorgen um Ava, aber ich kann nicht anders, als jetzt bis über beide Ohren zu grinsen, angesichts all der Strapazen, die jetzt vorbei sind) erzähle ich Murphy und Anna von meinem großartigen Erfolg.

Natürlich weist Eris darauf hin, wie erleichtert sie ist, dass ich jetzt nicht länger lispeln werde und stichelt mit den Fehlschlägen, die ich bereits hatte. Aber das ist egal, ich bin viel zu glücklich, um mir von irgendetwas die Laune verderben zu lassen. Strahlend erzähle ich auch Professor van Zee davon und freue mich doppelt und dreifach, als ich sehe, dass Arvid einen Zauberspruch lernt. Ich wette, wenn ich wüsste, wie man einen Patronus heraufbeschwört, wäre er gerade so mächtig wie ein Tornado (ich hab gehört, es ist ein Gefühl des Glücks nötig, um ihn zu beschwören).

Ich schlafe so gut wie seit Monaten nicht und spreche vor und nach dem Schlafen den Zauberspruch, den ich tagelang auswendig gelernt habe: Amato, Animo, Animato, Animagus. GAAAAH, ich freue mich so!

Grinsend und voller Vorfreude und Anspannung hab ich Eris gebeten, mir die Runen zu legen, in der Hoffnung, etwas über meine Tiergestalt zu erfahren. Bald werde ich es hoffentlich ohnehin wissen, aber da ich dem Ziel nun einen Schritt näher bin, werde ich irgendwie noch ungeduldiger.

Wieder einmal sind die Mittel der Weissagung nicht besonders eindeutig, doch es kam eindeutig etwas dabei heraus! Vier Beine! Also schon mal kein Vogel oder Fisch. Eher klein, etwa knapp unter Hüfthöhe. Und offenbar lebt das Tier für gewöhnlich im Wald und ist eher wild. Ein Waldtier, von der Größe her kein Nagetier und auch kein Reh oder sowas. Ich bin unfassbar gespannt.

Die anderen haben gesehen, dass wir Runen legen und es hat sich ein hübscher, kleiner Kreis gebildet. Eris legt einem nach dem anderen die Runen und alles, was sie sagt, scheint auf die Situation der Personen zu passen. Ich bin sehr beeindruckt von ihren Fähigkeiten.

Der nächste Tag ist von beunruhigenden Ereignissen überschattet. Das Schicksal scheint keinerlei Rücksicht darauf zu nehmen, dass der Weihnachtsabend bevorsteht. Hätte mich auch gewundert. Etwas scheint mit Aimée nicht in Ordnung zu sein. Zugegeben, ich habe mir schon Gedanken gemacht, weil sie offenbar mehrmals einen Heiratsantrag von Professor Dunant bekommen und nichts erwidert hat, zusätzlich zu der Tatsache, dass ich glaube, sie gehört zu haben, wie sie in einem Werbespot für das Bestattungsunternehmen von Lysander und seiner Verlobten Lilith mitmacht. Irgendwie habe ich es trotzdem nicht zuwege gebracht, mit ihr zu sprechen.

Hätte ich tun sollen. Denn Murphy teilte einem kleinen Kreis von Leuten (Eris, Dominic, Arvid, Ava, Plüschohr und mir) mit, dass

etwas im Gange sei. Ein Geist namens Salome habe von Aimée Besitz ergriffen und diejenigen, die bisher davon wussten, seien obliiviert worden. Wir machen uns auf die Suche nach ihr und bemühen uns, nie allein unterwegs zu sein, falls jemand versuchen sollte, auch unsere Erinnerungen zu löschen.

Die Ereignisse überschlagen sich! Es gibt einen haarsträubenden Plan, Aimée von dem Geist zu befreien, der eine Veela, Drachenfeuer und eine Explosion samt Schallschutzzaubern einschließt! Professor van Zee hat uns alle angewiesen, Schutzamulette anzufertigen und ich belege mein Silbernebelzauber-Artefakt mit dem Protego und dem Protego Maxima. Lysander ist so lieb und spricht einen dritten, komplizierteren Zauber, den ich weder kenne, noch nutzen kann, darüber.

Trotzdem bin ich sehr nervös. Anna wird in der Großen Halle von Professor Nordeck aufgehalten und wegen des kleinen Drachen, dem Hausmaskottchen von Ravenclaw, den sie für die Sache geholt hat, zurechtgestutzt. Arvid und ich versuchen, sie da rauszuhauen, indem wir van Zee, der ja Bescheid weiß, holen gehen. Dennoch muss sie sich einiges anhören, bevor wir ihn auch nur gefunden haben. Den Schulleiter, den Nordeck zudem verlangt, haben wir gefunden ... Aber das haben wir lieber unter den Tisch fallen lassen.

Dominic, ein neuer Ravenclaw, scheint mir sehr aufmerksam und strebsam zu sein. Er ist sicher ein wertvolles Mitglied für das Haus und hilft uns als Gruppe, die Zusammenhänge zu verstehen.

Neben all dem Durcheinander scheint auch etwas mit Eris nicht zu stimmen. Sie spricht mit jemandem, den niemand sonst sehen kann und ich mache mir Sorgen, dass vielleicht etwas bei der Séance schiefgegangen ist. Sobald Aimée außer Gefahr ist, werde ich mit ihr sprechen und sie bis dahin möglichst nicht aus den Augen lassen.

Um Himmels Willen ... Nach dem nervenaufreibenden gestrigen Tag nun gleich wieder ein solches Großereignis. Eine nun größere

Gruppe an Eingeweihten hat sich in einem Kreis versammelt in dessen Mitte die Veela saß, Aimée liegend vor ihr. Wieder leitete Lysander die Anrufung eines Geistes und der schaurig-schöne Gesang der Veela erfüllte nicht nur den Raum, sondern schien mir bis in die Knochen zu dringen. Ich verstehe, wieso sie stets eine Brille mit dunklen Gläsern trägt. Die Ausstrahlung muss atemberaubend sein und soweit ich es bisher mitbekommen habe, hält ihr nur van Zee stand. Kein Wunder, er ist schließlich auch nicht einfach ein Mensch ...

Während des Rituals sprachen wir alle stumm den Namen einer Schutzrunne, Professor van Zee sorgte dafür, dass niemand von uns darin innehielt. Und die ganze Zeit über hatte ich die Finger fest um den Zauberstab geschlossen, auch, wenn ich keine Ahnung habe, was ich damit hätte tun sollen, falls etwas schief gegangen wäre. Ein Glück nur, dass das Drachenfeuer und der Bombada schlussendlich doch nicht nötig war. Stattdessen wurde der Geist in eine der belebten Puppen aus dem Unterricht für Magische Haushaltkunde gebannt. Hoffentlich. Wirklich wissen werden wir es erst, wenn Aimée erwacht. Ich Sorge mich sehr um sie ...

Über all das habe ich beinahe vergessen, was in der Stunde von van Zee noch passiert ist. Wir haben stumme Duelle geführt, ohne Zauberstab, lediglich mit Körperhaltungen. Es war sehr spannend und hat mich an die Bewegungen aus der Muggleserie Avatar erinnert. Das war es auch, woran ich gedacht habe, wenn ich selbst am Zug war. An das Bändigen von Luft oder Wasser. Diese Bewegungen haben mir immer schon gefallen und sie fühlten sich für mich ganz natürlich an, als ich beispielsweise von dem Ravenclaw Harry zum Duell aufgefordert wurde.

Es war unglaublich spannend, zu sehen, wie individuell die Bewegungen von Lauern, Abwarten, Angreifen und Verteidigen waren. So individuell wie die, die sie ausführten. Während Lysander

und Lilith beispielsweise elegant zu tanzen schienen, vollführte Dominic Bewegungen, die mich sehr an ein Duell mit Zauberstab erinnerten. Und Anna's Bewegungen wirkten fast, als würde sie sich prügeln. Als ich einmal in der Großen Halle mit dem geheimen Zeichen, das und van Zee für derlei Übungen mitgegeben hatte, von ihr herausgefordert wurde, kam ich gar nicht erst dazu, anzugreifen, sondern verteidigte mich lediglich, bis ich mit dem Rücken zur Wand stand und mich ergab – was kaum eine halbe Minute gedauert hatte.

Während der Festlichkeiten am Abend forderte ich meinerseits eine Gryffindor namens Emanuelle auf. Das „Duell“ mit ihr gefiel mir genauso gut, wie ich es mir vorgestellt hatte, als ich sie in der Unterrichtsstunde beobachtet hatte. Sie bewegt sich elegant und gezielt, es ist wirklich toll, ihr dabei zuzusehen.

Apropos Emanuelle ... Das bringt mich zur Gruppentherapie. (hier italienischen Ausruf einfügen)

Angesichts all der Vorkommnisse gerät meine Niederschrift hier deutlich aus jeglicher Form der chronologischen Reihenfolge, doch das soll kein Hindernis sein.

Die Gruppentherapie. Emilia, die ich schon mehrmals gesprochen hatte, weil sie mir eindeutig zu überarbeitet für die Feiertage erschien, war offenbar bei ihrer Lektüre alter Märchenbücher ihrer Verwandten über einen Zauber gestolpert. Die Gestalt Alice aus dem schönen Buch „Alice im Wunderland“ schien in sie gefahren zu sein und war verständlicherweise verwirrt, sich inmitten von Zauberlehrlingen zu befinden. Ich gebe mir ehrlich gesagt eine Mitschuld daran. Hätte ich mehr Augen für die Mitschüler meines Hauses gehabt und nach Emilia gesehen, wäre das womöglich nicht passiert ...

Lilith probierte es mit dem „Finite incantatem“, was jedoch nichts half. Erst, als Eris und ein paar andere eine Notiz in Emilias Buch fanden und den Zauber „Finite ... (wie war das noch gleich? Etwas

mit Lyrik ... oder so)“ sprachen, kehrte Alice in ihre Geschichte zurück und hinterließ eine vollkommen ahnungslose Emilia.

Damit ging die Diskussion in der Therapiesitzung jedoch erst richtig los (van Zee leitete sie ganz im Stile von Prof. Dr. Evanna Goldbluth) und es brandete eine heftige Auseinandersetzung über den Drachen der Ravenclaws auf, den Emanuelle, die sich viel mit Drachen beschäftigt und auskennt, mitgenommen hatte, um ihn zu umsorgen. Zudem war die schwangere Professor Sykes ziemlich emotional und irgendetwas ging mit einer Nebendiskussion über Lineale vor sich.

Kurz gesagt – was zu spät ist, da ich nun schon wieder auf Seite 6 angekommen bin – es war viel los. Was bezeichnend für die Unterschiede der Häuser ist (die, da muss ich Anna zustimmen, einem veralteten Konzept zu verdanken, aber trotzdem doch auch schön für den Zusammenhalt und das Vertrauen untereinander sind, wie Eris anmerkte, was ich ebenso bestätigen kann), ist das kleine Geschenk unter den Weihnachtsbäumen.

Ich bin stolz auf das Haus Hufflepuff und das innige Zusammengehörigkeitsgefühl. Wir fünf, die nicht über die Feiertage nach Hause gefahren waren, stellten uns im Kreis auf und öffneten den hübschen Beutel gemeinsam. Die köstlichen Kekse mit Häuserwappen, die zum Vorschein kamen, wurden gebührend genossen.

Ganz im Gegensatz dazu konnte ich später beobachten, wie Daphne aus Slytherin sich den Slytherinbeutel allein genommen hatte und ihn an einem der Tische öffnete. Kurz darauf hörte ich einen empörten Ausruf von Tiberius, der daraufhin zu ihr rannte.

Dieser offensichtliche Unterschied unserer beider Häuser lässt mich doch schmunzeln.

Es gefiel mir sehr, dass es über Weihnachten keine Häusertische, sondern zwei große Tische für alle gab, was meiner Ansicht nach sehr dazu beitrug, die Freundschaften und Verbindungen unter den Häusern zu stärken. Auch van Zee äußerte sich positiv über die erstarkten Zusammenhalte zwischen Slytherin und Hufflepuff.

Ich muss wirklich ausgelassen gewesen sein, als das Festmahl beendet war, denn bei der Feier genoss ich die Zeit mit Eris, Emanuelle, Arvid, Dominic, Harry und Anna so sehr, dass ich richtig tanzte. Die Metallieder sorgten dafür, dass ich am nächsten Morgen mit ordentlichen Nackenschmerzen erwachte.

